

des Nilus von Rossano und Romualds von Camaldoli. – Peter Dinter, Zur Sprache der Cluniazenser Consuetudines des 11. Jahrhunderts (S. 175–183), meint als Ergebnis einer sprachlichen Analyse des von ihm selbst edierten Liber tramitis (vgl. DA 37, 830 f.), daß sich „aus der geistigen Umwelt Clunys ... kein literarisches Produkt in einem so barbarischen Latein anführen“ läßt (S. 181). – Petrus Becker, Die hirsauische Erneuerung des St. Euchariusklosters in Trier (S. 185–206), zieht vornehmlich die klösterliche Handschriftenproduktion heran, um eine Datierung des Reformeingriffs auf etwa 1110 zu begründen. – Giles Constable, An unpublished letter by Peter the Venerable to the Priors of Paray-le-Monial, Mesvres, and Luzy in 1147 (S. 207–216), ediert und kommentiert einen schlecht überlieferten Text aus Mailand, Bibl. Ambr. H. 69 sup. – Jean Marilier, L'expansion clunisienne dans la Bourgogne du nord aux XI^e–XIII^e siècles (S. 217–227). – Werner Goetz, Ausprägungen hochmittelalterlicher Frömmigkeit in vallombrosanischen Urkunden (S. 229–247), wertet die Begründungen für Schenkungen aus, die in meist ungedruckten Urkunden bis zur Mitte des 13. Jh. überliefert sind. – Michel Parisse, Les bénédictines de Lorraine et leurs documents nécrologiques (S. 249–261), betont die überragende Bedeutung der Überlieferung von Remiremont im regionalen Umfeld. – Luchsius G. Spätling, Kluniazenisches Mönchtum und franziskanische Bruderschaft (S. 263–278). – Diane Marie Dolan, The Notation of Orléans Bibliothèque municipale, Ms. 201 (S. 279–288), betrifft die Neumierung des sog. Spielbuchs von Fleury, dessen Dramensammlung indes nur allgemein in der Loiregegend zu lokalisieren ist. – Pius Engelbert, Zur Überlieferungsgeschichte der Opuscula des Thomas von Aquin (S. 289–301), zieht eine Bilanz der Ausgabe, die zwischen 1969 und 1979 im Rahmen der römischen Editio Leonina erschien. – Josef Leinweber, Zur spätmittelalterlichen Klosterreform in Fulda – eine Fuldaer Reformgruppe? (S. 303–331), gibt eine Übersicht der Erneuerungsbe-mühungen vom späten 13. bis zum späten 15. Jh. und hebt die Bedeutung des Neuenberger Propstes Arnold von Vache (†1459) hervor. – Alfred Wendehorst, Der Adel und die Benediktinerklöster im späten Mittelalter (S. 333–353), beleuchtet den Kampf um das klösterliche Adelsprinzip in den benediktinischen Reformen des 15. Jh. mit Blick auf die Mainzer Kirchenprovinz. – Emmanuel von Severus, Consuetudo und monastisches Selbstverständnis (S. 413–422). – Candida Elvert, Aus der Werkstatt des Corpus consuetudinum monasticarum (S. 423–435). R. S.

Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht im Mittelalter. Festschrift für Friedrich Kempf zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag und fünfzigjährigen Doktorjubiläum, hg. von Hubert Mordek, Sigmaringen 1983, Thorbecke Verlag, XXII u. 532 S., 6 Abb., DM 112. – Die Festschrift für Friedrich Kempf, der über drei Jahrzehnte hin ma. Kirchengeschichte an der päpstlichen Universität Gregoriana lehrte, enthält folgende Aufsätze: Yves Congar, Homo spiritualis. Usage juridique et politique d'un terme d'anthropologie chrétienne (S. 1–10), geht der Auslegung der beiden Bibelverse 1. Cor. 2, 15 und 6, 3 nach, die im Verlauf der gregorianischen Reform und besonders von den Verfechtern der Hierokratie in rechtlichem Sinn aufgefaßt wurden, während deren Gegner den ursprünglichen charismatischen Charakter der Aussage des Apostels betonten. – Bernhard Kriegbaum, Afrikanische Autonomie und römischer Primat. Kanon 8 der römischen Synode von 386 und seine Geltung in Afrika (S. 11–21). – Claudio